



Lovis Corinth, Der Jubelgreis (Ausschnitt), 1918 | Arthur Degner, Nach dem Bade, 1912 | Theo von Brockhusen, Dorfstraße, 1912 | Max Liebermann, Birkenweg mit Haus, 1922 | Käthe Kollwitz, Kinder, o.J.

DIE BERLINER SECESSION 1899-1937 CHRONIK, KONTEXT, SCHICKSAL

Vortrag Anke Matelowski
Lesung Wolfgang Immenhausen
Freitag, 8.12.2017, 19 Uhr

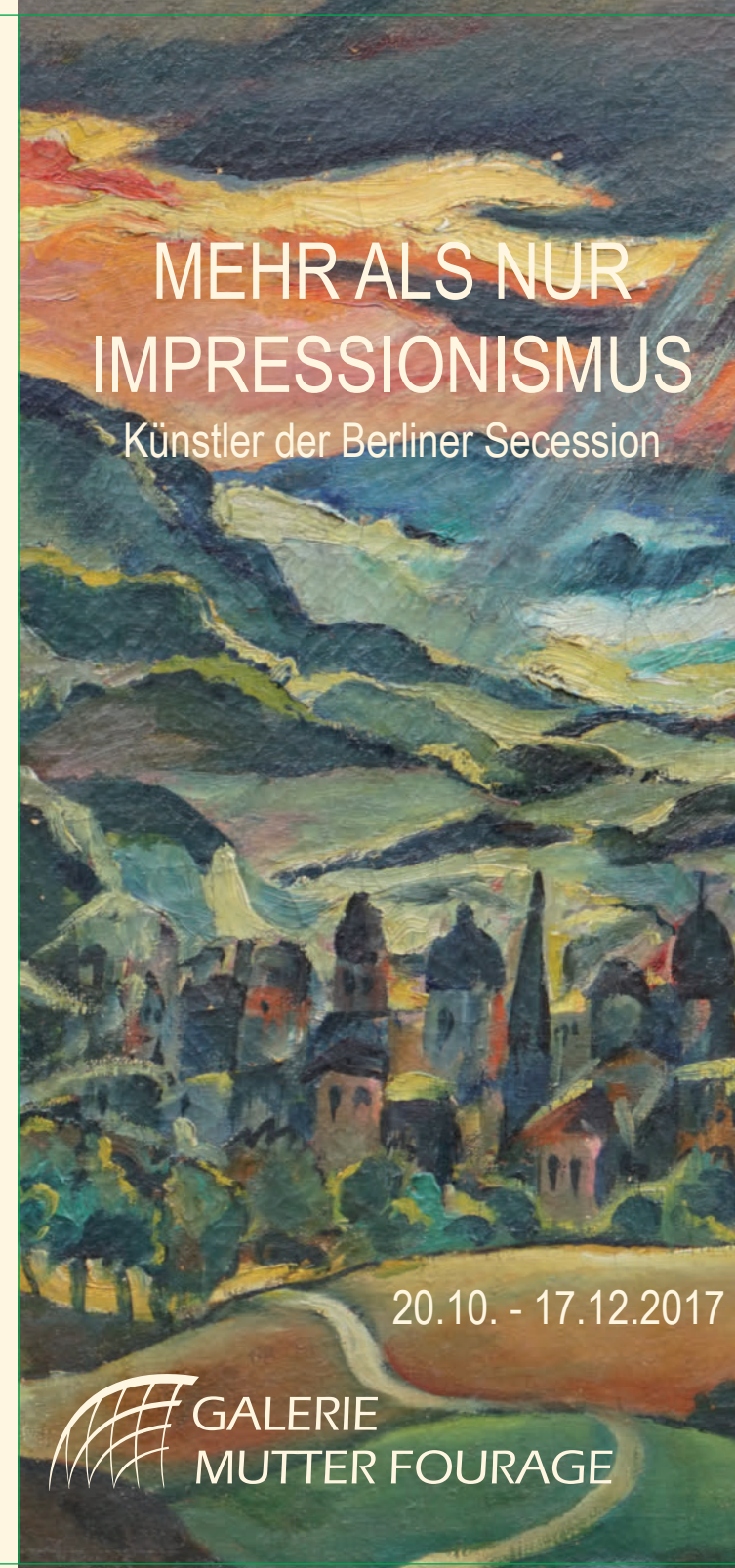
Die Berliner Secession, eine der wichtigsten Künstlervereinigungen der Moderne in Deutschland, war Ausstellungsforum, Interessenvertretung und ein Ort persönlicher Zusammengehörigkeit, aber auch erbitterter Rivalitäten. Bislang stand nur ihre „Blütezeit“ bis 1913 im Fokus, dabei erreichte sie um 1928/29 einen neuen Höhepunkt und konnte sich bis weit in die Zeit der Nazi-herrschaft behaupten. Anke Matelowski hat in 15jähriger Arbeit und mit einer Vielzahl weitgehend unbekannter Quellen die Geschichte der Vereinigung neu erforscht und stellt nun ihr Buch vor.

Eintritt: 10 €, ermäßigt: 8 €
Kartenvorbestellung: 030 - 805 23 11 oder karten@mutter-fourage.de

NEUERSCHEINUNG IM OKTOBER 2017
Anke Matelowski
Die Berliner Secession 1899-1937
Chronik, Kontext, Schicksal
Nimbus Verlag, ca. 680 S., 220 Abb.
ISBN 978-3-03850-033-9, EUR 68.00

AUSSTELLUNGSDAUER UND ÖFFNUNGSZEITEN
Vernissage: 15. Oktober 2017, 13 Uhr
20. Oktober bis 17. Dezember 2017
Fr 14-18 Uhr, Sa+So 12-17 Uhr u. n. Vbg.

GALERIE MUTTER FOURAGE
Chausseestr. 15 a | 14109 Berlin-Wannsee
Tel: 030 - 805 23 11 | galerie@mutter-fourage.de
www.mutter-fourage.de



MEHR ALS NUR IMPRESSIONISMUS Künstler der Berliner Secession

20.10. - 17.12.2017

GALERIE
MUTTER FOURAGE

MEHR ALS NUR IMPRESSIONISMUS Künstler der Berliner Secession

Die Berliner Secession gilt bis heute als die bedeutendste und zugleich langlebigste Künstlervereinigung Deutschlands. Ihre Gründungsgeschichte und Glanzzeit im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts wurde in zahlreichen Publikationen und Ausstellungen thematisiert, weniger jedoch ihr Fortbestehen nach der Spaltung im Frühjahr 1913. Ihr langjähriges Weiterleben vom Ersten Weltkrieg über die Weimarer Republik bis in die Zeit des Nationalsozialismus ist durchaus als Erfolgsgeschichte zu werten.

Die Gründung der Berliner Secession war anfangs weniger eine Abspaltung der deutschen Avantgarde, als vielmehr eine Protestbewegung aus Unzufriedenheit mit der vorherrschenden Kunst- und Ausstellungspolitik, die regelmäßig in Massenausstellungen gipfelte. Eine sorgfältige Auswahl sollte nun für Klasse statt Masse sorgen, die wenigen hundert Werke wurden nur zweireihig gehängt, im Gegensatz zur vorherrschenden Petersburger Hängung mit mehreren tausend Werken. Weitere Neuerungen waren die Aufnahme und Beteiligung von Frauen innerhalb einer Künstlervereinigung sowie die Gleichberechtigung der „Zeichnenden Künste“ neben Malerei und Bildhauerei: Ab 1901 fanden im Winter regelmäßig die sogenannten Schwarz-Weiß-Ausstellungen statt.

Die Galerie Mutter Fourage, die sich seit Jahren der Wiederentdeckung vergessener Künstlerbiographien um 1900 widmet, zeigt eine umfassende Schau mit Werken von Künstlerinnen und Künstlern, die Mitglieder oder Gäste der berühmten Künstlervereinigung waren. Arbeiten der 20er und 30er Jahre zeugen neben jenen aus der Kernzeit von der fortbestehenden Bedeutung der Berliner Secession für den Berliner Kunstbetrieb, ihrer Ausstellungstätigkeit und ihrer Stellung innerhalb der offiziellen Kunstpolitik. Sie verdeutlichen aber auch, dass die Berliner Secession nicht nur wegweisend für den Impressionismus war, sondern auch für die darauffolgende Klassische Moderne.

Josef Bato
 Theo von Brockhusen
 Erich Büttner
 Lovis Corinth
 Charles Crodel
 Arthur Degner
 Philipp Franck
 Rudolf Grossmann
 Franz Heckendorf
 Dora Hitz
 Ulrich Hübner
 Wilhelm Kohlhoff
 Bruno Krauskopf
 Willy Jaeckel
 Leopold von Kalckreuth
 Konrad von Kardorff
 Käthe Kollwitz
 Walter Leistikow
 Sabine Lepsius
 Max Liebermann
 Hans Meid
 Moriz Melzer
 Ernst Oppler
 Franz Skarbina
 Max Slevogt
 Eugen Spiro
 Paul Paeschke
 Emil Pottner
 Waldemar Rösler
 Otto Schoff
 Maria Slavona

u.a.

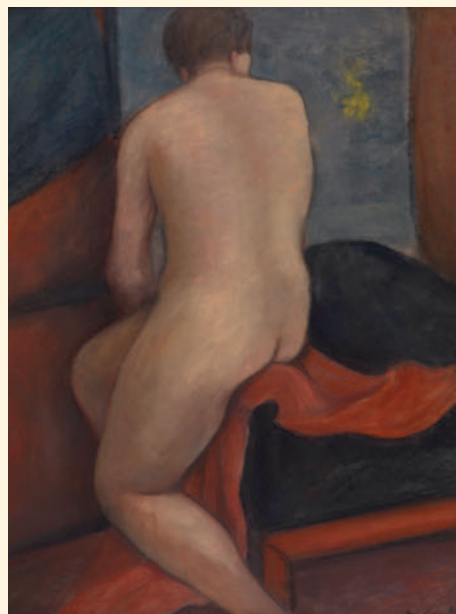
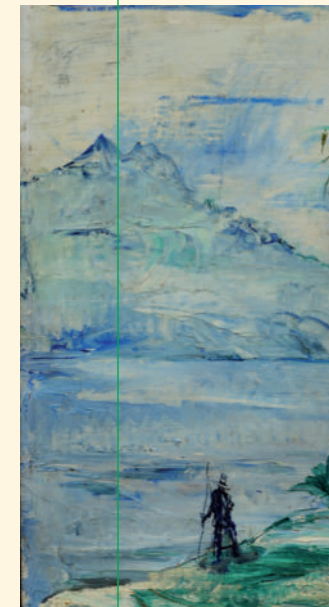
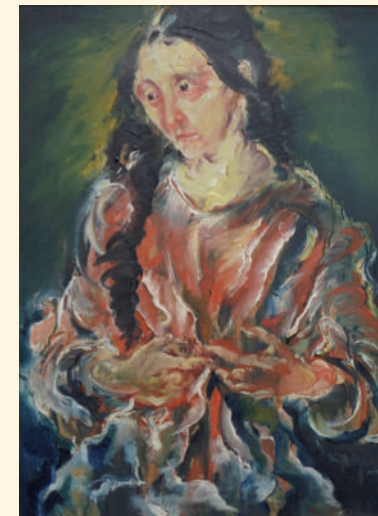


Abb. v. li. o. n. re. u.: Moriz Melzer, Badende, 1912 | Charles Crodel, Im Garten, o.J. | Sabine Lepsius, Mädchenportrait, 1910 | Erich Büttner, Atelier in Heringsdorf, 1921 | Walter Leistikow, Märkischer See, um 1900 | Rudolf Grossmann, Interieur, um 1908 | Wilhelm Kohlhoff, Kathrin, 1918 | Hans Meid, Gardasee, 1928 | Bruno Krauskopf, In Norwegen, 1932 | Willy Jaeckel, Akt, 1927 | Philipp Franck, Pflügender Bauer (Ausschnitt), 1911 | Waldemar Rösler, Biergarten in Bayern, um 1907 | Maria Slavona, Pariser Stadtansicht, 1906